

Communications

Schweizerische Gesellschaft für Vertrauens- und Versicherungsärzte (SGV/SSMC)

Gemäss Art. 71a-d, KVV, haben die Vertrauensärzte Kostengutsprache-Gesuche im sogenannten Off-label-Use zu Handen der Versicherer zu beurteilen. Um den Ablauf zu erleichtern und zu optimieren hat die SGV/SSMC ein Kostengutsprachegeheuch-Formular entwickelt, welches auf deren Website (www.vertrauensaezte.ch) unter der Rubrik Formulare abrufbar ist (Art. 71a-d KVV: Neutrales Kostengutsprachegeheuch-Formular).

Neode

Prix Neode 2017

Neode, pépinière industrielle de référence en Suisse romande, récompensera de 50 000 CHF la meilleure innovation dans les technologies médicales, en offrant au vainqueur un ensemble de prestations permettant d'industrialiser son produit.

Le Prix Neode réunit un jury de spécialistes de renommée internationale dans le domaine médical, dont le souhait est de primer l'idée ou la proposition de dispositif médical breveté la plus prometteuse.

Pour plus de renseignements consultez le site www.neode.ch

Internationaler Workshop deutschsprachiger Evolutionsmediziner

Wie und warum ändern sich in einer durch uns selbst veränderten Welt Gesundheitsprobleme sowie psychische Störungen und somatische Krankheitsbilder? Was macht uns krank? Standardantworten der medizinischen Forschung beschränken sich auf Veränderungen im Stoffwechsel, genetische Faktoren oder Umweltfaktoren wie Exposition gegenüber pathogenen Keimen oder Umwelttoxinen. Diese Faktoren sind zweifellos bedeutsam für die Verursachung von Krankheiten – sie verraten aber nur die halbe Wahrheit, insbesondere wenn deren mittel- und langfristige Veränderungen nicht in Betracht gezogen werden. Eine umfassendere Erklärung krank machender Prozesse erfordert ein tieferes Verständnis der menschlichen Natur in ihren Bezügen zu stammesgeschichtlichen Vorgängen. In vielerlei Hinsicht ist der Mensch – physisch und psychisch – an längst vergangene Umwelten angepasst. Dazu zählen die Exposition gegenüber einem umschriebenen Spektrum pathogener Keime, Schwankungen in der Verfügbarkeit von Nahrung, stärkere physische Aktivität und vermutlich weniger psychosozialer Dauerstress und mehr psychosoziale Müsse.

Evolutionsmedizinische Erklärungen «moderner» Krankheiten reichen daher von autoimmunologischen Erkrankungen, Obesitas, Diabetes mellitus, kardiovaskulären Erkrankungen, Malignomen bis hin zu psychischen Störungen.

Das im deutschsprachigen Raum bisher einzige universitäre Institut für Evolutionäre

Medizin an der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich hat neuere Entwicklungen zum evolutionsmedizinischen Verständnis von Krankheit und Gesundheit zum Anlass genommen, deutschsprachige Wissenschaftler und Ärzte zu einem Workshop nach Zürich einzuladen, um neue interdisziplinäre Forschungsprojekte sowie Verankerung evolutionsmedizinischen Denkens in der curriculären Lehre in der Medizin zu diskutieren. Dies umfasst das Verständnis zur Dynamik menschlicher Gesundheit und Krankheit, Fragen der Anpassungsfähigkeit (genetisch, phänotypisch) und gar Fragen zum Einfluss zukünftiger medizinischer Interventionen.

An dem Austausch nahmen etwa 20 Teilnehmer teil, die unterschiedliche Fachdisziplinen vertreten (Anatomie, Genetik, Gynäkologie und Geburtshilfe, Ethnomedizin, Public Health, Psychiatrie, Humanethologie / Evolutionäre Psychologie). Auf dem diesjährigen Workshop wurden bereits erste Ideen für interdisziplinäre Projekte in Forschung und Lehre ausgearbeitet, insbesondere, um den translationalen Aspekt der Evolutionsmedizin zu stärken und die Wissensvermittlung an künftige Medizinergenerationen zu verankern. Die Fortsetzung dieses Workshop-Formats in jährlichem Rhythmus ist geplant. Interessenten sind herzlich willkommen und können Anfragen an folgende E-Mail richten: [info\[at\]iem.uzh.ch](mailto:info[at]iem.uzh.ch)

Bochum/Zürich, 15. Mai 2017

*Martin Brüne und Frank Rühli
(im Namen der Workshop-Teilnehmer)*